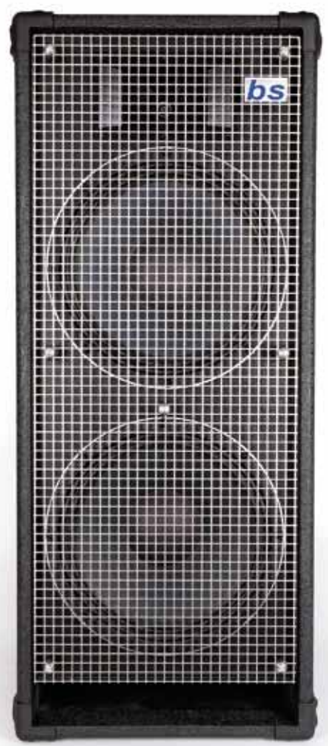
Tower of Power

bs basssysteme S 212N Bassreflexbox



Dipl.-Ing. Hans-Joachim Koch ist der Chef der Firma bs basssysteme. Sie ist in Werben bei Cottbus ansässig und stellte 2004 die ersten Boxen im MINI-Format als Road-Ready-Reihe vor. Seitdem ist die Produktpalette ständig gewachsen und besteht nun aus zwei kompromisslosen Class-D-Bassverstärkern und einer Vielzahl verschiedener Bassboxen.

Von Stefan Hiemer

Aus der bq-Redaktion bekam ich eine S 212N Bassbox zum Test, zusammen mit einem passenden Amp, dem Bass-Master 500. Das Format dieser Zwölf-Zoll-Box, die mit zwei Neodymlautsprechern und einem Hochtonhorn bestückt ist, finde ich auf Anhieb sehr interessant. Alle Ton abgebenden Bauteile sind geradewegs übereinander „gestapelt“ eingebaut. Dadurch wirkt die schmale Box, die ihrem Namen mit der Bezeichnung S 212N (das S steht für Slim) gerecht wird, wie ein kleiner Turm.

Die imposante Erscheinung der 40 Zentimeter breiten und einen knappen Meter hohen Box wird durch ein schwarzes „Kleid“ aus strapazierfähigem Kunstleder und einem matten, federelastischen Edelstahl-Schutzgitter über der Front unterstrichen. Lediglich die Bassreflex-Öffnung, die sich unten an der Box über die ganze Breite ausdehnt, ist nicht vom Gitter bedeckt. Gut gelagert und mit Edelstahl Inbusschrauben montiert ist das „Edelstahlgeflecht“ auch bei hoher Auslastung seines Wirtes nicht aus der Ruhe zu bringen. Keinerlei Störgeräusche durch Vibrationen sind so der Box zu entlocken. Integrierte Rundgriffe für den Transport sind links und rechts sauber in den Seitenwänden eingearbeitet. Die Box findet mit ihrem Format (95 cm hoch, 40 cm breit, 47 cm tief) leicht auf der Rücksitzbank eines normalen Pkws Platz. Mit nur 23,8 Kilogramm ist es relativ bequem möglich, sie dort zu platzieren. Auf der Rückseite der Bassbox findet man wie üblich das Anschlussfeld, welches mit zwei Speakon-Buchsen und einem Kippschalter bestückt ist. Mit letzterem hat man die Möglichkeit, das Horn, das mit einem mit Ferrofluid gekühltem Treiber arbeitet, ein- oder auszuschalten.

In der S 212N sind zwei Neodymlautsprecher verbaut, worauf der Buchstabe „N“ in der Bezeichnung hindeutet. Prinzipiell werden bei allen bs-Boxen nur Lautsprecher eingesetzt, welche die „Thiele-Small-Parameter“ (TSP) erfüllen. Der Australier Albert Neville Thiele und der US-Amerikaner Richard H. Small stellten die Wechselwirkung zwischen dem Lautsprecher und seinem Gehäuse auf theoretisch fundierte Grundlagen. Die „Thiele-Small-Parameter“ beschreiben das Verhalten eines dynamischen Lautsprechers bei seiner Resonanzfrequenz. Dabei werden einerseits die physikalischen Größen in praktisch leicht handhabbaren Einheiten angegeben, andererseits sind auch Parameter enthalten, die das Antriebssystem (Schwingspule und Magnet) beschreiben. Sie geben weit mehr Auskunft über die reale Leistung des Lautsprechers als die Basisgrößen Maximalleistung oder durchschnittliche Empfindlichkeit.

Klangliches Niveau

All das verspricht in der Theorie schon mal ein gewisses klangliches Niveau. Mal sehen, ob sich das in der Praxis bewahrheitet. Der Bass-Master 500 passt, was Leistung und Impedanz anbelangt, perfekt zur Testbox. 500 Watt an 4 Ohm ist hier die Arbeitsgrundlage. Er hat zwei umschaltbare Eingänge mit jeweils einem Gain-Regler. So kann man auch zwei Bässe ohne Zusatzgeräte bequem anschließen und einpegeln. Die Klangregelung besteht aus Bass-, Middle- und High-Regler, deren Funktion selbsterklärend sein dürfte. Der Master-Regler und ein Mute-Schalter stehen am Ende der Signalkette auf der Frontplatte des Amps. Auf der Rückseite sind die Anschlüsse für die Box mit einer Speakon-Buchse, ein DI-Out mit „pre/post“-Option, eine Send- und Return-Klinkenbuchse, um Effekte einschleifen zu können, ein Line Out und ein Anschluss für einen Fußschalter, mit dem man die Eingangskanäle umschalten kann. Rundum alles, was man braucht! Der seitlich eingebaute Lüfter hat mich im ersten Moment etwas misstrauisch gemacht, da dadurch oft unangenehme Geräuschpegel erreichen werden. Allerdings hat sich das überhaupt nicht so dargestellt. Selbst nach längerem Spielbetrieb bei Maximallast (Gehörschutz empfohlen) war das besonders leise Lüftermanagement mit dem Namen „LNAS“ kaum wahrzunehmen (auch ohne Gehörschutz). Der Grund, warum ich so lange über die bs-Anlage gespielt habe, ist, weil ich einfach fasziniert war.

Glasklare Bässe

Ich habe den Amp natürlich erst einmal „Flat“ eingestellt und an der Box den Schalter auf „on“ gekippt. Der erste Ton hat mir bereits ein Grinsen ins Gesicht gezaubert und ein spielerisches Wohlbefinden vermittelt. Straffe, druckvolle, glasklare Bässe, gleichmäßig abstrahlend bis zum tiefen „H“ hinunter. Eine sagenhafte Transparenz sogar bei maximalem Schalldruck von über 106 dB auf meinem Schallpegelmesser. Die Mittenfrequenzen, die den Durchsatz des Basstones im Bandgefüge bestimmen, kommen kompromisslos ans Ohr geflogen und machen das Intonieren mit dem Fretless-Bass leicht. Das Horn bedient den Höhenanteil des Basssounds in perfekter Manier und ist mitverantwortlich für das extrem gleichmäßige Abstrahlverhalten der Box. Man kann sich ziemlich weit aus dem „Center“ der Bassanlage bewegen, ohne große Klangveränderungen wahrnehmen zu müssen.

Die Tatsache, dass nur ein „On/Off“-Schalter statt wie üblich ein stufenloser Regler für das Horn zur Verfügung steht, hat mich anfangs etwas zweifeln lassen. Doch nach dem Anspielen war dieser Zweifel ausgeräumt. Die Box ist perfekt abgestimmt mit einem ausgewogenen Frequenzgang, und ich empfand keinerlei Wünsche, dies zu ändern. (Optional bietet bs einen Hornregler.) Da es in diesem Test hauptsächlich um die S 212N gehen soll, habe ich die Box noch mit anderen Bass-Amps gespielt. Ein Class-D-Amp mit ebenfalls 500 Watt an 4 Ohm (Markbass Little Mark II) und ein kerniges Vollröhrentopteil (Weber Mywatt 200) kamen zusätzlich zum Einsatz – also sowohl moderne als auch Old-School-Vintage-Sounds. Den Sound beider Amps inklusive ihrer Eigenheiten konnte die S 212N exzellent umsetzen und hat die bereits beschriebenen Eigenschaften nochmals bestätigt. Der Markbass erwies sich als direkter Allrounder und der Weber Hiwatt-Klon als ein Röhrenmonster mit lebendigen Tube Sounds. Durch die Form der Box sind allerdings eher kleine, transportable Amps empfohlen. Ein Vollröhrentopteil hat eigentlich keinen Platz auf dem schmalen Boxenturm. Slim ist eben slim. Ich muss eingestehen, dass mich der Bass-Master in diesem Gefüge am meisten beeindruckt hat. Es passt eben wie angegossen zur Box des gleichen Herstellers. Beides, Box und Amp, ergeben die ultimative Einheit.

Fazit

Die S 212N von bs basssysteme bekommt von mir eine klare Empfehlung. Sie hat einen grandiosen Durchsatz mit glasklarem Sound und einem durchweg ausgeglichenem Frequenzgang. Sie bietet eine sehr schnelle Tonansprache und bringt so viel Subbass, dass man sie ordentlich spüren kann. Mit ihr sind alle nur denkbaren Stilistiken und Basssounds realisierbar. Dazu ist sie bis ins Detail hervorragend verarbeitet und man gewinnt den Eindruck, als sei bei der Konstruktion wirklich nichts dem Zufall überlassen worden. Obwohl man sie vermutlich nicht mal eben aus der Porto-Kasse bezahlen kann, würde ich sie durchaus als Schnäppchen bezeichnen und sie in der Oberklasse ansiedeln. Es lohnt sich, eine längere Anreise in Kauf zu nehmen, um diese Box vor Ort, sprich in Werben, selbst anspielen und vergleichen zu können. Der Aha-Effekt ist garantiert! ■

DETAILS:

Hersteller: bs basssysteme
Modell: S 212N
Herkunftsland: Deutschland
Typ: Zwei-Wege-Bassreflexbox
Lautsprecher: 2x12" Neodym Speaker, schaltbares Horn mit Ferrofluid gekühltem Treiber
Gehäuse: spezielles Akustik-Holz, schwarzes Kunstleder, PVC-Schutzecken, Rundgriffe, gelagertes Edelstahlgitter
Anschlüsse: 2x Speakon
Maße (H x B x T): 95 x 40 x 47 cm
Belastbarkeit: 500 Watt RMS
Impedanz: 4 Ohm
Schalldruck: 106 dB
Frequenzgang: 46 - 15000 Hz
Gewicht: 23,8 kg
Preis: 865 Euro
Getestet mit: bs Bass-Master 500, Markbass Little Mark II, Weber Mywatt 200, Pedulla Pentabuzz, Marleaux M-Bass

www.basssysteme.de